

„Es hilft nichts, — du mußt sterben!“ sprach der Sultan, „denn du hast dir heute einen bösen Zeitpunkt gewählt für deine Bitte. Ich habe nun einmal gelobt bei meinem Barte, daß jeder seinen Kopf verliert, der mich an diesem Tage um etwas bittet, und was ich bei meinem Bart gelobe, pflege ich zu halten.“

Da erschrak Ajev wohl in seinem Herzen; weil er aber fromm und gut war, befahl er seine Seele Gott und sprach gefaßt: „Wie Gott will! — Der Tod schreckt mich nicht; — es geschehe, o Herr, wie du gelobt hast! Mein Leben gehört dir, — thue damit nach deinem Willen. — Nur um eines, Herr, flehe ich dich an! Laß mich einmal noch die Meinen wiedersehen, laß mich heimwärts eilen, Abschied zu nehmen von Weib und Kind, um ihnen, die da hungern, Brot zu bringen! Ehe die Sonne noch zur Rüste geht und die Nacht sich auf die Erde senkt, kehre ich zurück, auf daß du dann nach Wohlgefallen über deinen Knecht verfügen magst!“ — „Nun gut!“ sagt der Sultan, „das will ich dir erlauben! — Geh nach Hause, und bringe den Deinen Brot, soviel du tragen kannst. Aber einen Bürgen muß ich haben, an welchen ich mich halten kann, falls du nicht wiederkommen solltest!“

Da blickte der arme Mann traurig und fragend um sich; doch alle, alle senkten sie die Augen; niemand wollte seinem flehenden Blicke begegnen, weil kein einziger Lust hatte, den eignen Kopf für ihn zum Pfand zu setzen.

„Will denn keiner unter euch mein Bürge sein,“ fragte Ajev, „um Gottes willen? Denn Gott wird es lohnen!“

„Ich will’s!“ ließ da plötzlich eine Stimme sich vernehmen, und heraus aus dem stummen Kreise trat der Schatzmeister des Sultans, der dessen unermesslich große Schatzkammer zu hüten hatte. „Laß mich, o Sultan, für diesen Mann hier bürgen!“

„Wohl an, es sei!“ erwiderte der Herrscher. „Doch das sage ich dir gleich: es thut mir leid um deinen Kopf, Schatzmeister, wenn der Mann hier sich nicht pünktlich wieder einstellt!“

Und Ajev eilte von dannen — der Heimat zu. Als er dort anlangte, jubelten die Seinen, da sie sahen, wie reich er mit Brot beladen war; aber wie sie hörten, um welch hohen Preis das Brot erkauft war, da brachen sie in laute Klagen aus und wollten ihn nicht wieder von sich lassen. — So verrann die Zeit. —